

# KEINE NEUEN GASBOHRUNGEN IN DER NORDSEE



Interaktive Karte:

- Bohrstelle
- Tauchgebiete
- Riffe
- Schutzgebiete

© Karte: greenpeace.org



© Uli Kunz/Submaris/Greenpeace



© Uli Kunz/Submaris/Greenpeace



© Uli Kunz/Submaris/Greenpeace



# KEINE NEUEN GASBOHRUNGEN IN DER NORDSEE

ONE-Dyas ist ein Unternehmen, das sich auf die Exploration und Produktion von Öl und Gas spezialisiert hat. Es betreibt das Gasförderprojekt N05-A in der niederländischen Nordsee, ca. 20 km von den Inseln Borkum und Schiermonnikoog und nur 500 m von der deutschen Grenze entfernt.

Es soll sowohl auf deutscher wie auch auf niederländischer Seite Gas gefördert werden. Dazu sollen eine Erdgasförder- und Aufbereitungsplattform und eine Pipeline auf niederländischer Seite neu gebaut sowie ein Stromversorgungskabel zum Offshore-Windpark Riffgatt verlegt werden.

In den Niederlanden wurde das Projekt bereits genehmigt. In Deutschland steht die Genehmigung immer noch aus. Wir fordern die deutsche Politik auf das Projekt zu stoppen!



Die BI Saubere Luft Ostfriesland und Partnerorganisationen haben Klage eingereicht und vorläufig einen Baustopp erwirkt. Helfen Sie mit die einzigartigen Riffe zu schützen.

BI-Ostfriesland@posteo.de



Der internationale Klimarat IPCC und die Internationale Energieagentur (IEA) sind sich einig: Es darf keine neue Infrastruktur für fossile Brennstoffe geben, wenn wir den Temperaturanstieg unter 1,5°C halten wollen. Mehr Gas = mehr CO<sub>2</sub> Emissionen und Gifte.



Die Welterbeorganisation UNESCO hat davor gewarnt, dass neue Bohrprojekte den Status des Weltnaturerbes im Wattenmeer gefährden.



Mehr als 400 Wissenschaftler unterzeichneten 2022 einen Appell an die niederländische Regierung, diese Genehmigung zurückzuziehen.



Das Gasprojekt befindet sich in einem ökologisch sehr wertvollem Gebiet. Es ist umgeben von Natura-2000-Gebieten, schützenswerten Steinriffen und einem Projekt zur Wiederherstellung eines Austernriffs.



Die Klimakrise ist die moderne Pest. Deswegen: Erneuerbare Energien und Zukunft statt fossile Energien und Artensterben.